



# Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Eine Hilfe für den Religionsunterricht



BISTUM CHUR  
DIOCESI DI COIRA  
UESTGIU DA CUERA



# Die Werke der Barmherzigkeit

Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist! (Lk 6,36)

## Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit

- Hungrige speisen
- Dürstenden zu trinken geben
- Nackte bekleiden
- Fremde aufnehmen
- Kranke besuchen
- Gefangene besuchen
- Tote begraben

Die ersten sechs Werke nennt Jesus in seiner Botschaft (Mt 25,34-40). Das siebte, Tote begraben, fügte der Kirchenvater Lactantius (+ 320) hinzu, es bezieht sich auf Tob 1,17.

## Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit

- Unwissende lehren
- Zweifelnden recht raten
- Betrübte trösten
- Sünder zurechtweisen
- Lästige geduldig ertragen
- Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen
- Für Lebende und Tote beten

## 1. Hungrige speisen

Im «Vater unser», dem Gebet, das uns Jesus gelehrt hat, beten wir: Unser tägliches Brot gib uns heute. Mit diesem Ausdruck bitten wir Gott, damit er für unsere tägliche Nahrung sorgt. Wir bitten dabei für uns und für alle Menschen. Das allein aber genügt nicht, denn auch wir müssen für unsere Mitmenschen sorgen, vor allem für jene, die in Not sind und denen das „tägliche Brot“ fehlt.

Aber was verstehen wir unter „Brot“? Es ist das lebenswichtigste Nahrungsmittel, das niemandem verweigert werden darf. Leider gibt es heute viele Menschen, denen das Brot fehlt.

Dieses Werk der Barmherzigkeit ruft uns auf, alles uns Mögliche zu tun, damit alle Menschen das tägliche Brot bekommen.

Dieses erste Werk der Barmherzigkeit **erinnert uns auch daran, dass sich Jesus selbst für uns zum „Brot des Lebens“ gemacht hat. Ihn können wir in der hl. Eucharistie empfangen. Er nährt uns dabei mit seiner Liebe.**



**Überlege dir:**

*Ist dir das Leben deiner Mitmenschen wirklich wichtig?*

---

*Wie gehst du mit Lebensmitteln um?*

---

*Wie kannst du Menschen in deiner Umgebung helfen?*

---

---

*Wie geht man im Allgemeinen mit Lebensmitteln um? Was weißt du darüber?*

---

---

*Welchen Hunger haben Menschen, die uns nahe sind?*

---

---

*Wie kannst du helfen, diesen Hunger zu lindern?*

---

---

**Mutter Teresa schrieb folgenden Satz:**

*Der Hunger nach Liebe ist viel schwieriger zu beseitigen, als der Hunger nach Brot.*

*Was bedeutet dieser Satz? Stimmt das? Warum?*

---

---

---

## 2. Dürstenden zu trinken geben

Auf der Erde leben mehr als eine Milliarde Menschen, die keinen Zugang zu frischem Trinkwasser haben. Viele müssen verunreinigtes Wasser trinken und werden darum oft krank.

Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wir müssen alles uns Mögliche tun, dass alle Dürstenden zu trinken haben.

Dieses Werk der Barmherzigkeit soll uns auch zum Nachdenken bringen, wie wir täglich mit dem Wasser umgehen.

Jesus hat in einem Land gelebt, in welchem das Wasser in Zisternen (grossen Gruben) aufgefangen wurde. Von dort aus hat man es mit grossen Krügen mühsam in die Häuser gebracht.

Jesus selbst, sein Geist, ist Wasser, das jeden Durst löschen kann. Das sagte er der Samariterin am Brunnen. Dieser Ausspruch zeigt uns, dass die Welt einen anderen Durst hat, einen Durst nach der Liebe Gottes. Nur die Liebe Gottes kann diesen Durst löschen. Gott ist bereit, eine sprudelnde Quelle für jeden zu sein, bis sein Durst gelöscht ist.

Jesus ist der Retter, welcher vom Vater gesandt wurde, damit die Menschen das Wasser der Liebe bekommen.

Der hl. Johannes schrieb im Evangelium (Joh 4,5-14):

*So kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäss, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa grösser als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.*

Lies diesen Text von Mutter Teresa. Sie hat ihr Leben ganz den Armen geschenkt. Sie erinnert uns daran, dass, wenn wir aus Liebe einem Dürstenden zu trinken geben, auch wir ein Geschenk erhalten. Dieses Geschenk macht, dass unser Durst gelöscht wird. Aber was heisst das? Wenn wir andere lieben und ihnen Gutes tun, werden auch wir glücklich. Das ist die sprudelnde Quelle: Wenn wir Gott in uns haben, dann sind wir fähig, über unsere Grenzen hinaus zu schenken.

- ° **Herr, wenn ich Hunger habe, schick mir einen Menschen, der zu essen braucht.**
- ° **Wenn ich Durst habe, schick mir einen Menschen, der zu trinken braucht.**
- ° **Wenn ich traurig bin, schick mir einen Menschen, der Trost braucht.**
- ° **Wenn mich jemand beleidigt, gib mir Gelegenheit, einen Menschen zu loben.**
- ° **Wenn ich niedergeschlagen bin, schick mir einen Menschen, der Ermutigung braucht.**
- ° **Wenn ich mich unverstanden fühle, schick mir einen Menschen, der mein Mitgefühl braucht.**
- ° **Wenn ich jemanden brauche, der sich um mich kümmert, schick mir einen Menschen, um den ich mich kümmern kann.**
- ° **Wenn ich nur an mich selbst denke, lenke meine Aufmerksamkeit auf einen anderen Menschen.**

Mutter Teresa



**Überlege dir:** *Wie wichtig ist dir das Glück und die Freude der anderen?*

- ☹️ Darüber denke ich nie nach, ist mir egal.
- ☹️ Wenn ich andere traurig sehe, macht es mich schon etwas nachdenklich.
- 😊 Wenn es jemandem nicht gut geht, nehme ich auf ihn Rücksicht.
- 😊😊 Ich bemühe mich immer, anderen Freude zu bereiten und jenen, die traurig sind, Trost zu schenken.

### 3. Nackte bekleiden

Als wir geboren wurden, waren wir nackt. Wir waren hilflos, klein und verletzlich. Unsere Mama und unser Papa haben uns bekleidet, genährt und gepflegt. In der Bibel ist die Nacktheit ein Zeichen für die Schwachheit und Armut des Menschen. Es zeigt auf, dass der Mensch behütet, geliebt und beschützt werden muss.



In unserer Umgebung gibt es vielleicht keine Menschen ohne Kleider, denn unsere Schränke sind gefüllt und die Warenhäuser bieten viele Kleider zum Kauf an.

Aber auch heute gibt es in vielen Ländern Menschen, die so arm sind, dass sie nichts haben, um sich zu bekleiden. Es gibt bei uns Vereinigungen und religiöse Gemeinschaften, die Kleider sammeln, um es den Ärmsten zu geben.

#### **Kennst du die Geschichte vom hl. Martin von Tours?**



*Martin wurde in Ungarn geboren. Er war nicht getauft; aber er verhielt sich nicht, wie sich sonst Soldaten verhielten. Er war immer gütig zu seinen Kameraden und hatte eine grosse Nächstenliebe.*

*Einmal war ein aussergewöhnlich harter Winter und viele sind erfroren. Eines Tages begegnete Martin, der bei sich nichts ausser Waffen und einem einfachen Soldatenmantel trug, am Stadt-*

*tor einem nackten Armen. Dieser flehte die Vorbeigehenden um Erbarmen an, doch alle liefen an dem Elenden vorüber. Da erkannte Martin, von Gott erfüllt, dass er diesem armen Bettler, dem die anderen keine Barmherzigkeit schenken, helfen muss.*

*Aber was sollte er tun? Ausser seinem Soldatenmantel hatte er ja nichts. Also nahm er sein Schwert und teilte den Mantel mitten entzwei. Den ei-*

*nen Teil schenkte er dem Armen, in den anderen Teil hüllte er sich selber wieder ein. Viele der Umstehenden begannen zu lachen, denn Martin sah mit dem halben Mantel kümmerlich aus.*

*In der folgenden Nacht, als Martin in tiefem Schlafe lag, sah er Christus mit seinem halben Soldatenmantel bekleidet, den er dem Armen gegeben hatte. Es wurde ihm befohlen, sehr aufmerksam den Herrn und das Kleidungsstück, das er verschenkt hatte, anzusehen. Dann hörte Martin Jesus mit lauter Stimme zu der umstehenden Engelschar rufen: „Martin, der noch Katechumene (= Taufbewerber) ist, hat mich mit diesem Mantel bekleidet“. Jesus dachte dabei an seine eigenen Worte, die er einst gesprochen hatte: „Was immer ihr einem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25, 40). So bezeugte Jesus, dass er selbst von Martin in der Gestalt des Armen bekleidet wurde und hat sich mit dem Mantel im Traum gezeigt, um den grossen Wert dieses so guten Werkes zu bestätigen. Dieses Erlebnis verführte Martin aber keineswegs zu Stolz und menschlicher Ruhmsucht. Er erkannte in seiner Tat vielmehr die Güte Gottes. Und als er 18 Jahre alt war, ließ er sich taufen.*

**Indem Martin seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat, hat er das Wort Gottes wirklich in die Tat umgesetzt.**

**Überlege dir:** *Sind dir Kleider sehr wichtig? Denkst du an die Armen? Willst du immer wieder neue Kleider und gibst du dafür viel Geld aus? Kreuze an, was bei dir am meisten zutrifft:*

- ☹️ Sehr oft gefallen mir Kleider und ich will sie dann unbedingt haben.
- 😐 Nur manchmal möchte ich unbedingt ein neues Kleidungsstück haben.
- 😊 Höchst selten möchte ich ein Kleidungsstück haben.
- 😊😊 Ich möchte praktisch nie ein neues Kleidungsstück haben, da ich weiss, dass viele sehr arm sind.

## 4. Fremde aufnehmen



Fremde sind Menschen, die wir nicht kennen. Vielleicht sind es Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, um Sicherheit zu finden. Oft sind sie tagelang unterwegs. Das Aufnehmen von Fremden bedeutet vor allem, sie mit Respekt behandeln.

Im Alten Testament waren es die Israeliten, die als Fremde in Ägypten lebten. Dort ha-

ben sie auch sehr schmerzliche Erfahrungen gemacht (Ex 22,20 und Lev 19,34). Wer sind die Fremden? Es leben heute viele Fremde bei uns.

Es sind Menschen, die ihr Zuhause verlassen haben, um eine sichere Heimat zu finden. Sie sind wegen Krieg, Hunger oder schlimmen Missständen aus ihren Heimatländern geflohen, sind vielleicht durch Wüsten und über Meere gereist und haben oft auch ihr Leben riskiert.

### **Überlegung:**

Fremde aufnehmen bedeutet, dass man für sie ein Herz hat und ihnen gemäss den eigenen Möglichkeiten helfen muss.

Wie können wir helfen?

### **So steht es in der Bibel:**

*Seid untereinander gastfreundlich, ohne zu murren. Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. (1 Petr 4,9-10)*

*Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. (Heb 13,2)*

Aber sicher muss man auch die nötige Vorsicht walten lassen!

*Was bedeutet das nun? Mache dir dazu einige Gedanken:*

---

---

---

---

---

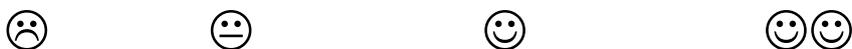
**Bin ich Fremden gegenüber freundlich?**



**Bin ich bereit, auf jene zu hören, die mich im Guten unterstützen wollen?**



**Schaffe ich es, anderen zu helfen und auf eigene Bedürfnisse und Vorteile zu verzichten?**



## 5. Kranke besuchen



Wenn wir krank sind, machen wir oft die Erfahrung der Einsamkeit. Manchmal sind wir auch verärgert darüber, dass gerade wir krank sind: „Warum gerade ich? Was habe ich Böses getan?“

Dieses Werk der Barmherzigkeit geht uns alle an. Wir selber können krank sein oder jemand in unserer Familie oder Umgebung. Vielleicht muss jemand ins Krankenhaus oder in ein Pflegeheim.

Dieses Werk der Barmherzigkeit lädt uns ein, unser Herz und unsere Augen für jene Menschen zu öffnen, die leiden oder Hilfe und Pflege brauchen. Um Kranke zu besuchen, geht man zu ihnen nach Hause oder ins Krankenhaus. Es ist schön, wenn wir wirklich Zeit für sie haben, ihnen zuhören und unser Verständnis zeigen. Wenn wir Kranke besuchen, ist es ein Zeichen, dass wir ihnen nahe sein wollen und ihre Leiden mittragen wollen.

Wie verhielt sich Jesus? Er war immer für die Leidenden da. Zu jener Zeit glaubte man noch, dass die Krankheit eine Strafe der eigenen Sünden oder jener der Vorfahren sei. Aber Jesus heilte die Kranken, ging zu ihnen nach Hause und heilte auch am Sabbat, obwohl das nicht erlaubt war. Jesus berührte auch Aussätzige.

Im Evangelium lesen wir: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“  
(Mt 11,28)

Jesus sagte zu ihnen: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“ (Mk 2,17)

Jesus ist der wahre Arzt, der Retter, Meister und Hirte. Folgendes schreibt Clemente Alessandrino:

**Wir, die wir krank sind, brauchen den Retter.**

**Wenn wir uns verloren haben, brauchen wir eine Führung.**

**Wenn wir blind sind, brauchen wir Ihn, der uns zum Licht führt.**

**Wenn wir durstig sind, brauchen wir Ihn, Er ist die Quelle des Lebens und kann unseren Durst stillen.**

**Wenn wir tot sind, brauchen wir das Leben.**

**Schafe brauchen den Hirten, Kinder brauchen Erzieher.**

**Unser ganzes Leben braucht Christus.**

#### **Auftrag:**

*Versuche herauszufinden, was in deiner Pfarrei für die Kranken gemacht wird.*

- Gibt es besondere Gebetsanlässe für Kranke?
- Gibt es Personen, welche Kranke besuchen?
- Gibt es einen Dienst für Behinderte? Einkaufsdienst, Mahlzeiten-dienst?
- Gibt es weitere Anlässe für ältere Menschen?
- Oder anderes: \_\_\_\_\_

#### **Überlege dir:**

*Kannst du vielleicht etwas beitragen? Einen Krankenbesuch machen, kleines Geschenk machen, etwas singen, zeichnen, einen Brief schreiben?*

## 6. Gefangene besuchen



Das sechste Werk der Barmherzigkeit lädt uns ein, die vielen Mitmenschen im Gefängnis nicht zu vergessen.

Was denken wir von ihnen? Verurteilen wir sie? Niemand gibt uns das Recht, über die anderen zu urteilen, ob sie gut oder böse sind. Die Gefangenen sind Menschen, die schlechte Taten verübt haben. Dies müssen sie nun abbüßen, indem sie in einem Gefängnis sind und keine Freiheit haben.

Papst Franziskus hat am Gründonnerstag 2013 die Gefangenen besucht und hat mit ihnen die Hl. Messe gefeiert. Weil es die Feier des letzten Abendmahls war, hat er den Gefangenen die Füße gewaschen. Die Gefangenen ihrerseits haben den Frieden den anderen Mitgefangenen überbracht.

Papst Franziskus sagte damals: **„Jesus hat uns geliebt. Jesus liebt uns. Grenzenlos, immer, bis zur Vollendung. Die Liebe Jesu zu uns hat keine Grenzen: immer mehr, immer mehr. Er wird nicht müde zu lieben: bei niemandem. Er liebt uns alle so sehr, dass er sein Leben für uns hingibt. Ja, das Leben für uns hingeben. Ja, das Leben hingeben für uns alle, das Leben geben für einen jeden von uns. Und jeder von uns kann sagen: »Er hat sein Leben für mich hingeben.« Jeder. Er hat sein Leben gegeben für dich, für dich, ja für dich, für mich, für ihn... für jeden, mit Vor- und Nachnamen. Seine Liebe ist so: persönlich. Die Liebe Jesu enttäuscht niemals, weil er nicht müde wird zu lieben, wie er auch nicht müde wird zu vergeben, nicht müde wird, uns zu umarmen. Das ist das erste, was ich euch sagen wollte: Jesus hat uns geliebt, jeden von uns, bis zur Vollendung.“**



Der heilige Don Bosco (1815-1899) war Priester und lebte in Turin (Italien). Er nahm sich besonders der armen und verwaisten Kinder an und hatte eine grosse Güte und Liebe zu allen Kindern.

Folgende Sätze stammen von ihm:

**Das Gut sein besteht nicht darin, dass man nie einen Fehler begeht. Nein! Leider sind wir schwach und fallen immer wieder. Das Gut sein besteht darin, dass wir den Willen haben, uns zu bessern.**

**Don Bosco hat uns hinterlassen, was es zur Heiligkeit braucht:**

- 1. Heiterkeit**
- 2. Beten und die eigenen Pflichten tun**
- 3. Den Nächsten Gutes tun**

Ich habe noch nie darüber nachgedacht, dass ich gegenüber den Fehlern von anderen barmherzig sein könnte.



Ich kann meinen Mitmenschen verzeihen und gebe ihnen eine neue Chance.



*Manchmal kann uns Gleichgültigkeit, Egoismus und Faulheit zu Gefangenen machen und wir können nicht wirklich frei sein. Schreibe auf, wie du wirklich frei werden kannst und was und wer dir dabei helfen kann:*

---

---

---

## 7. Tote begraben



Heute ist das Beerdigen von Menschen gut organisiert. Aber uns soll dieses Werk der Barmherzigkeit an jene Menschen denken lassen, die sich dem Lebensende nähern und wir sollen auch für unsere lieben Verstorbenen beten. Der Ritus der Beerdigung und die Gebete für die Verstorbenen sind immer auf das ewige Leben im Himmel ausgerichtet.

Es ist ein grosser Schmerz, einen Menschen zu verlieren, aber der Glaube an die Auferstehung ist uns eine grosse Hilfe.

Während der Beerdigung wird der Leib des Verstorbenen mit Weihwasser besprengt, was an seine Taufe erinnert und der Weihrauch, mit welchem der Sarg beräuchert wird, weist auf die Würde des Verstorbenen hin.

Der Hl. Paulus sagte dazu: „Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes.“ Der Tod des Christen ist also ein Übergang, ein Heimgehen zum Vater, in der Erwartung des ewigen Lebens im Himmel.

### **Worte aus dem Messbuch:**

*Deinen Gläubigen, Herr, wurde das Leben nicht genommen, sondern umgewandelt. Während dieses irdische Leben hier aufhört, wird eine neue, ewige Wohnung im Himmel vorbereitet.*

### **Die Geschichte von Tobit:**

In der Bibel lesen wir die Geschichte von Tobit. Zu dieser Zeit war in Israel der Kult fremden Göttern gegenüber gewachsen. Tobit blieb aber Gott treu. Seine Nachbarn waren ihm schlecht gesinnt, aber Tobit liess sich nicht daran hindern, Gutes zu tun und die Gebote Gottes zu befolgen. Er half den Armen, bezahlte den Zehnten und machte viele guten Taten. Als der König von Ninive viele Juden hinrichten liess, begrub Tobit in der

Nacht die Toten, obwohl dies der König verboten hatte. Er wollte den Toten ein würdiges Begräbnis schenken. Was Tobit tat, war ein grosses Werk der Barmherzigkeit.

**Lies diese Bibelstellen:**

*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben und das unzerstörbare, makellose und unvergängliche Erbe empfangen, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. (1 Petr 1,3-4)*

*Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. (1 Thess 4,14)*

Schreibe hier diesen Teil des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, der besagt, dass wir an ein Leben nach dem Tod glauben:

---

---

---

---

---

*Glaubst du wirklich an ein Leben nach dem Tod?*

